

2. Thessalonicher 2,1-12: Warten, ohne sich verführen zu lassen / Anspiel + Gedanken zu „Der Wolf und die sieben Geißlein“

Anspiel:

Ein Kind (A) steht vorne und wartet und friert ein bisschen ... Ein anderer (B) kommt dazu.

B: Hey, was machst du denn hier?

A: Ich warte auf meine Mutter. Sie holt mich gleich hier ab.

B: Aha. Und wie lange wartest du schon?

A: Naja – schon eine Weile. Eine halbe, dreiviertel Stunde vielleicht. Aber sie kommt bestimmt gleich.

B: (nach einer Weile) Hmm. Wie wär's, wenn wir uns dort drüben in dem Laden um die Ecke ein bisschen aufwärmen würden?

A: Nee du. Dann kommt sie bestimmt gerade.

B: Au Mann, das wär mir aber echt zu langweilig. Komm doch einfach mit zu mir nach Hause. Dann muss sie dich halt suchen, wenn sie endlich kommt. Ist doch ihre Schuld, wenn sie so lange braucht!

A: Aber sie hat gesagt, ich soll hier auf sie warten!

B: Pah, also ich würde jetzt den Bus dort drüben nehmen an deiner Stelle.

A: Aber sie hat doch gesagt, sie holt mich hier. Und das macht sie auch.

B: Also, dann geh ich jetzt mal. Ich will nämlich noch auf die Eisbahn heute. – Tschüss! (geht ab)

Jetzt kommt die Mutter angelaufen:

M: Oh, mein Schatz, das tut mir echt leid, dass du so lange warten musstest! Tante Leni hat mich noch gebraucht, weißt du. – Aber komm, jetzt gehn wir uns ganz schnell dort drüben aufwärmen bei einem heißen Kakao! – Und dann hast du einen Advents-Wunsch frei! Was sollen wir machen am Wochenende ...? (beide ab)

Gedanken zu „Der Wolf und die sieben Geißlein“

Dieses Märchen der Gebrüder Grimm eignet sich sehr gut, um einiges deutlich zu machen (wir erzählen es in Kurzform):

Wie der Teufel in Form des Antichristen kommen wird, kommt hier der Wolf sozusagen im Schafspelz daher. Die Geißlein halten sich an die Anweisung ihrer Mutter und sind vorsichtig. Die Mutter hatte sie gewarnt, dass der Wolf, der Bösewicht, sich verstellt. 2 Mal halten sie stand, aber beim 3. Versuch des Wolfs, Einlass zu bekommen, fallen sie auf ihn rein. Der heutige Textabschnitt warnt davor, dass wir uns nicht durch falsche Aussagen verwirren oder erschrecken lassen oder gar auf Satan reinfallen, der sich als Gott ausgibt. Gegen Verwirrung und Verführung hilft die gesunde Lehre der Heiligen Schrift (vgl. Apg 17,11), in der wir uns gut auskennen sollten!

zu V8: Was zeigt uns dieser ermutigende Vers?

Die Macht und die Herrschaft des Bösen ist begrenzt – in der Heilsgeschichte, aber auch in meinem persönlichen Leben (z.B. Zeit der Verfolgung, Zeit der Krankheit, Zeit des Lastentragens). Das zu wissen, tut gut!